Zeitschrift: Blätter der Thomas Mann Gesellschaft Zürich

Herausgeber: Thomas Mann Gesellschaft Zürich

Band: 7 (1967)

Rubrik: Biographische Notiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Biographische Notiz

Am 8. April 1897 wurde Max Rychner in Lichtensteig an der Thur als Sohn eines Landarztes geboren. Bis zu seinem 14. Lebensjahr lebte er in dem alten Städtchen im unteren Toggenburg. Dann nahm ihn sein Onkel, Doktor Seiler, zu sich nach Zürich, wo er das Gymnasium an der Rämistraße besuchte. Nach der Übersiedlung der Familie von Lichtensteig nach Bern kam auch Max Rychner wieder in das elterliche Haus, um an der dortigen Universität die Fächer Germanistik, Latein und Geschichte zu belegen. 1918 kehrte er nach Zürich zurück. An der philosophischen Fakultät studierte er bei Adolf Frey, später bei Emil Ermatinger.

Mit einer Arbeit über G. G. Gervinus schloß Max Rychner 1921 seine Studien ab. Schon als Student veröffentlichte er seine ersten kritischen Arbeiten in der Zeitschrift «Wissen und Leben», die er nach Reisejahren in Frankreich und Deutschland im Herbst 1922 als Redaktor übernahm und unter dem Titel «Neue Schweizer Rundschau» weiterführte. Sehr schnell vermochte er den Heften internationalen Ruf zu verschaffen. 1931 wurde er an die «Kölnische Zeitung» als Feuilletonredaktor berufen. Diesen Posten gab er anläßlich der nationalsozialistischen Machtübernahme auf, blieb aber als Sonderkorrespondent der «Neuen Zürcher Zeitung» in Köln bis 1937. Vor der Übernahme der Schriftleitung des zur Tageszeitung erweiterten Wochenblattes «Die Tat» wirkte er in gleicher Position am Berner «Bund» von 1937 bis 1939. 1956 wurde Max Rychner der Gottfried-Keller-Preis der Martin-Bodmer-Stiftung, 1960 die Willibald-Pirckheimer-Medaille (Nürnberg), 1961 der Literatur-Preis der Stadt Zürich zuerkannt. Im Oktober 1965 wurde ihm in Darmstadt in öffentlicher Sitzung postum der Essay-Preis der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung verliehen. Max Rychner war Mitglied mehrerer Akademien. Der Tod erlöste ihn nach schwerer Krankheit am 10. Juni 1965.

(Aus: Max Rychner, *Aufsätze zur Literatur,* Zürich 1966, mit freundlicher Genehmigung des Manesse-Verlags und der Redaktion der Schriftenreihe «Agora», Marion von Schröder-Verlag, Darmstadt und Hamburg.)